

20

18

20

18



Stiftung  
Deutsch-Russischer  
Jugendaustausch

# Inhalt



s. 2



s. 6

s. 26



BERICHT DER GESCHÄFTSFÜHRUNG

Engagement der Globus-Stiftung

VERANSTALTUNGSÜBERSICHT

s. 8



s. 16

s. 28



s. 30

Austausch fördern

Qualität stärken

GREMIEN

FINANZIERUNG

s. 20



s. 32



s. 36

Anerkennung erreichen

FÖRDERUNG: STATISTIK

UNSER TEAM

# Liebe Leserinnen und Leser,

Das Jahr 2018 brachte für den deutsch-russischen Jugendaustausch gemischte Ergebnisse mit sich. Einerseits war und ist das Interesse am Jugendaustausch auf beiden Seiten weiterhin ungebrochen hoch, wobei das Interesse in Russland an der Zusammenarbeit mit Deutschland traditionell wesentlich höher ist als umgekehrt. Außerdem erfreut sich der Jugendaustausch weiterhin der Unterstützung der Regierungen und Verwaltungen beider Seiten. Andererseits war und ist die mediale Berichterstattung in Deutschland und Russland über das jeweils andere Land weiterhin negativ, wenn auch in abnehmender Intensität, und die politische Großwetterlage deutete nicht auf Entspannung hin.

Für die Stiftung, aber vor allem für den außerschulischen Austausch sind die jeweiligen Jahre nach einer Bundestagswahl immer eine Herausforderung, da der Wahl immer ein Jahr mit vorläufiger Haushaltsführung folgt. So war es auch 2018 und obwohl am Ende des Jahres die Mittel zur Verfügung standen, die am Anfang des Jahres in Aussicht gestellt wurden, sorgten die Einschränkungen bei den Bewilligungen am Jahresanfang für Ausfälle von Projektvorhaben.

Seit dem letzten Jahr befindet sich die Stiftung in einem Strategie- und Organisationsentwicklungsprozess. Über die finanzielle und beratende Unterstützung der Akteure des Jugendaustauschs hinaus wird die Stiftung in den nächsten Jahren in vier strategischen Handlungsfeldern aktiv sein:

1. Die Einbeziehung neuer Zielgruppen in den Austausch hat für uns hohe Priorität. Dabei sollen uns neue Veranstaltungsformate, neue Förderformate und ein intensiviertes Monitoring unterstützen.
2. Dem Ausbau des beruflichen Austauschs werden wir in den kommenden Jahren besondere Aufmerksamkeit widmen. In diesem Zusammenhang spielt die Zielgruppe der Auszubildenden eine große Rolle, da sie häufig wenig Zugang zu interkulturellen und internationalen Erfahrungen hat. Durch eine stärkere Einbeziehung von Auszubildenden in den Austausch eröffnen sich zudem neue Möglichkeiten, um weitere Förderer für den deutsch-russischen Jugendaustausch zu interessieren. Für mehr Auszubildende im Austausch werden wir uns für eine stärkere Vernetzung der verschiedenen Akteure der beruflichen Bildung einsetzen und die Kooperation mit den Facheinrichtungen der beruflichen Bildung und Unternehmen intensivieren. Darüber hinaus werden wir die Angebote und Möglichkeiten des beruflichen Austausches für Akteure der beruflichen Bildung transparenter kommunizieren.

IN  
FEL  
DERN



WIRD DIE STIFTUNG IN  
DEN NÄCHSTEN JAHREN  
AKTIV SEIN



3. Die Förderbereiche des schulischen und außerschulischen Austauschs wurden in der Stiftung DRJA organisatorisch und förderlich bisher sehr unterschiedlich behandelt, wobei wir sie hinsichtlich der inhaltlichen Weiterentwicklung in den letzten Jahren schon zusammen betrachtet haben. Die Trennung der Förderbereiche spiegelte die bisherige bildungspolitische Realität wider. Jedoch wird diese durch gesellschaftliche Veränderungen wie dem Ausbau der Ganztagschule zunehmend in Frage gestellt.

Wir werden die organisatorische und förderliche Trennung der beiden Bereiche schrittweise aufheben. Dafür werden wir gemeinsame Qualitätskriterien definieren und gemeinsame Förderrichtlinien ausarbeiten. Mit einer neuen Förderlinie wird bereits die Kooperation von Jugendhilfe und Schule gezielt unterstützt.

4. Die Erfahrungen der letzten Jahre haben gezeigt, dass es schwierig ist, überregionale Medien für die Berichterstattung über den Jugendaustausch zu interessieren. Umso wichtiger ist es darum für uns, den Dialog mit der Politik zu stärken und Entscheidungsträger mit unseren Botschaften direkt zu erreichen. Dafür werden wir künftig mehr Fachveranstaltungen zur politischen Dimension des Austauschs und Veranstaltungen im parlamentarischen Raum durchführen. Anregungen und Praxishilfen, wie Entscheidungsträger bei Veranstaltungen eingebunden oder mit den eigenen Botschaften erreicht werden können, werden wir darüber hinaus den Trägern im Austausch durch spezielle Handreichungen zur Verfügung stellen.

Ein wichtiger Schritt in der Entwicklung des beruflichen Austauschs waren in 2018 unsere Projektschmiede und der erste Fachtag zum beruflichen Austausch mit Russland. Mit dem Fachtag ist es erstmals gelungen, alle wichtigen Akteure der beruflichen Bildung und des beruflichen Austauschs zusammen zu bringen und zu vernetzen.

Dadurch konnten wir über die unterschiedlichen Möglichkeiten des beruflichen Austauschs informieren, aber auch die Kooperation der Akteure in diesem Bereich verbessern und neue Projektpartnerschaften initiieren.

Mit dem Regionalseminar Uralregion „Welt ohne Grenzen“ und dem 2. Jugendforum Städtepartnerschaften zum Thema „Stadtentwicklung durch Jugendaustausch“ hat sich die Stiftung 2018 am Deutsch-Russischen Jahr der kommunalen und regionalen Partnerschaften beteiligt. Beide Veranstaltungen waren wichtige Bausteine für die Umsetzung unserer strategischen Handlungsfelder. Das Regionalseminar, das mit dem Ziel stattfand, den Austausch mit der Uralregion zu stärken, stellt zudem eine Vorlage für künftige Seminare in russischen Regionen, die bisher im Austausch stark unterrepräsentiert sind, dar.

Besonders wichtig ist für die Stiftung das Format des Jugendforums, da Städtepartnerschaften bei der Intensivierung der Jugendbeziehungen eine bedeutende Rolle spielen. Bisher wird das Potential des Jugendaustauschs, um junge Menschen in Städtepartnerschaften einzubeziehen, von den Partnerstädten noch zu wenig genutzt. Jedoch ist der Ausbau des Jugendaustauschs zwischen Deutschland und Russland und damit auch die Einbeziehung neuer Zielgruppen in den Austausch ohne die kommunale Ebene kaum möglich.

Wie wichtig die zivilgesellschaftliche Kooperation im Rahmen der Städtepartnerschaften ist, hat die Abschlussveranstaltung des Deutsch-Russischen Jahres der kommunalen und regionalen Partnerschaften im Auswärtigen Amt gezeigt. Die große Anzahl an Vertreterinnen und Vertretern der Kommunen sowie zivilgesellschaftlicher Organisationen aus Deutschland und Russland, die dafür nach Berlin reisten, war in erster Linie Beleg für das große Engagement der Akteure und ein wichtiges Signal der Verständigung und Dialogbereitschaft in der aktuellen politischen Situation.

Die Visaregularien sind trotz der Erleichterungen im Jugendaustausch nach wie vor ein großes Hemmnis und eine organisatorische Belastung für alle Träger im Austausch. Der Stiftung ist es gelungen, mit der Deutschen Botschaft in Moskau ein Merkblatt zum Visaverfahren abzustimmen. Das Merkblatt richtet sich sowohl an Antragsstellende als auch an Visaannahmestellen und soll dabei helfen, Fehler bei der Beantragung und bei der Antragsbeurteilung zu vermindern. Eine echte Erleichterung wäre aber eine Abschaffung des Visaverfahrens im Jugendaustausch, wie es der Petersburger Dialog 2018 gefordert hat.

Wir danken allen Organisationen und Akteuren für ihr Engagement in den deutsch-russischen Beziehungen und allen Partnerinnen und Partnern sowie Kolleginnen und Kollegen im Jugend- und Schüleraustausch für die gute Zusammenarbeit in diesem Jahr.

Wir danken dem Auswärtigen Amt für die Unterstützung im „Deutsch-Russischen Jahr der kommunalen und regionalen Partnerschaften“ und der Globus-Stiftung für die Unterstützung des schulischen Austauschs 2018.

Unser besonderer Dank gilt unseren Gesellschaftern, dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, der Freien und Hansestadt Hamburg, der Robert Bosch Stiftung und dem Ost-Ausschuss – Osteuropaverein der Deutschen Wirtschaft für die gute Kooperation und finanzielle Unterstützung, die unsere Arbeit erst möglich machen.



Thomas Hoffmann  
Geschäftsführer

„MIT EINER FÖRDERLINIE  
WIRD BEREITS DIE  
KOOPERATION VON  
JUGENDHILFE UND SCHULE  
GEZIELT GEFORDERT.“

**Thomas Hoffmann**  
Geschäftsführer der Stiftung Deutsch-  
Russischer Jugendaustausch

Interview mit Graciela Bruch

# Globus-Stiftung engagiert sich für junge Menschen

Im Jahr 2018 hat die Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch erstmals Mittel von der Globus-Stiftung erhalten, mit denen Projekte im Bereich des schulischen Austauschs gefördert werden konnten. Bei der Auswahl der einzelnen Projekte ist für die Globus-Stiftung entscheidend, dass Schülerinnen und Schüler mit besonderem Förderbedarf (sozial, regional, geistig, körperlich, sprachlich etc.) teilnehmen. Auch die Unterstützung von Berufsschulen bzw. Begegnungen von Auszubildenden liegt der Globus-Stiftung am Herzen. 2018 konnten wir aus den Mitteln der Globus-Stiftung 22 projektorientierte Begegnungen von Schülerinnen und Schülern bzw. Auszubildenden mit insgesamt 673 Teilnehmenden unterstützen. Für das Jahr 2019 hat die Globus-Stiftung bereits Fördermittel bewilligt, mit denen wir voraussichtlich 27 Projekte fördern werden. Über das Engagement der Globus-Stiftung für den deutsch-russischen Jugendaustausch sprachen wir mit Graciela Bruch, der Vorstandsvorsitzenden der Globus-Stiftung.

## Was war die Motivation für Ihr gesellschaftliches Engagement bzw. für die Gründung Ihrer Stiftung?

**Frau Bruch:** Erfolg war für das SB-Warenhaus-Unternehmen Globus immer schon mehr als betriebswirtschaftlicher Erfolg. Soziale und gesellschaftliche Verantwortung hatten und haben bei uns einen hohen Stellenwert. Wir wollten die sozialen Aktivitäten der Globus-Gruppe bündeln

und unternehmensübergreifend gezielt soziale Projekte fördern. Vor diesem Hintergrund gründete mein Mann Thomas Bruch, geschäftsführender Gesellschafter der Globus-Gruppe, im Jahr 2005 die Globus-Stiftung. Als gemeinnützige Stiftung hält die Globus-Stiftung 15 % der Anteile an der Globus Holding. Ich bin seit Beginn als Vorstand der Globus-Stiftung tätig.

## Welche Ziele verfolgt die Globus-Stiftung?

**Frau Bruch:** Mit der Globus-Stiftung möchten wir uns insbesondere an Jugendliche und junge Menschen wenden, die sich aus den unterschiedlichsten Gründen in schwierigen Situationen befinden und Unterstützung benötigen. Wir möchten die jungen Menschen ermutigen, ihre eigenen Stärken und Fähigkeiten zu erkennen und ihnen helfen, sich auf das spätere Berufsleben vorzubereiten. Unsere geförderten Projekte reichen von der Tischlerausbildung über berufliche Qualifizierungsmaßnahmen bis hin zur Verbesserung der Kooperation zwischen Schule und Wirtschaft. Hilfe zur Selbsthilfe möchten wir auch in anderen Regionen unserer Welt leisten, in denen Kinder und Jugendliche unsere Unterstützung benötigen. Unser Fokus liegt hier auf den Bereichen Bildung und Medizin.

## Jugendaustauschprojekte mit Russland stellen einen Förderschwerpunkt Ihrer Stiftung dar. Warum Jugendaustausch und warum gerade Russland?

**Frau Bruch:** Die erste Berührung mit Russland kam für mich durch die Begleitung meines Mannes nach Russland, der dort mit Globus geschäftlich tätig ist. Wir sind übereingekommen, uns auch dort sozial zu engagieren. Es ist meinem Mann und mir ein Anliegen, zur Verbesserung der deutsch-russischen Beziehungen beizutragen, weil wir der Meinung sind, dass Deutschland gegenüber Russland eine besondere Verantwortung und Russland viel zu verdanken hat. Wir wissen alle, dass Englisch die Weltsprache ist und Jugendliche häufig diese Sprache bevorzugen. Insofern könnte man sich auf den Standpunkt stellen, warum noch andere Sprachen lernen. Doch zeigen Fremdsprachenkenntnisse ein wirkliches Interesse an dem anderen Land, sie führen zu einem tieferen Verständnis von Land und Leuten und stellen eine Anerkennung gegenüber einem anderen Land und deren Sprache dar. Insofern sind Fremdsprachenkenntnisse eine grundlegende Bedingung für kulturellen Austausch.



## Welchen Beitrag kann Jugendaustausch für das Zusammenleben in unseren Gesellschaften leisten?

**Frau Bruch:** Jugendaustausch kann vieles leisten: Abbau von Vorurteilen, medial vermittelte Kenntnisse werden durch persönlich gewonnene Erfahrungen ergänzt und manchmal korrigiert, Unterschiede und Gemeinsamkeiten werden wahrgenommen und respektiert, Interesse am anderen geweckt und Freundschaften werden geschlossen.

Arbeitsschwerpunkte der Stiftung

# Austausch fördern

Vor dem Hintergrund des Deutsch-Russischen Jahres der kommunalen und regionalen Partnerschaften stellte die Stärkung regionaler Kooperationen einen wichtigen Arbeitsschwerpunkt der Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch in 2018 dar. Ebenfalls gestärkt wurde die Kooperation von Schulen und außerschulischen Trägern, zu deren Unterstützung die neue Förderlinie „Zwei gewinnt!“ eingerichtet wurde. Mit dem Programm „Weltoffen leben“ setzte die Stiftung DRJA in Kooperation mit den anderen Fach- und Förderstellen der Europäischen und Internationalen Jugendarbeit ihr Engagement für die Ausweitung und Anerkennung von internationalem Austausch fort.

Die zentrale Aufgabe der Stiftung ist die Förderung von Projekten Dritter im Jugend- und Schüleraustausch zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Russischen Föderation. Dabei erfolgt die finanzielle Förderung auf der Grundlage von Kriterien, die mit dem jeweiligen Zuwendungsgeber der Stiftung vereinbart wurden. Jedoch bemüht sich die Stiftung stets, das Antrags-, Bewilligungs- und Verwendungsnachweisverfahren für die Antragssteller effizient, zeitnah und transparent zu gestalten.

Eine weitere Hauptaufgabe der Stiftung ist neben der finanziellen Förderung die formale und inhaltliche Beratung der Träger und Organisatorinnen und Organisatoren des Austauschs. Vor diesem Hintergrund spielten im Veranstaltungsprogramm der Stiftung im Jahr 2018 die Informations- und Vernetzungstage zum internationalen Jugendaustausch in verschiedenen Bundesländern eine herausgehobene Rolle.

## **Informations- und Vernetzungstage in Niedersachsen und Hessen am 6. März in Hannover und am 12. November in Frankfurt/Main**

2018 fanden Informations- und Vernetzungstage zur Europäischen und Internationalen Jugendarbeit sowie zum internationalen Jugend- und Schüleraustausch am 6. März in Hannover und am 12. November in Frankfurt/Main statt.

Ungefähr 100 Vertreterinnen und Vertreter der haupt- und ehrenamtlichen Jugendarbeit, aus Jugendverbänden, Schulen, Kommunen und Bildungseinrichtungen nahmen jeweils an den Veranstaltungen teil und nutzten die verschiedenen Informationsangebote zu finanzieller Förderung, pädagogischer und fachlicher Unterstützung sowie den „Markt der Möglichkeiten“ zur Vernetzung. Im weiteren Verlauf der Veranstaltungen hatten die Teilnehmenden die Gelegenheit, sich

ETWA

# 1000

VERTRETERINNEN UND VERTRETER NAHMEN  
JEWELNS AN DEN VERANSTALTUNGEN TEIL

aktiv in Arbeitsgruppen zu Themen wie „Internationalen Austausch inklusiv gestalten“ oder „Was machen wir denn heute? – Gutes Programm für Begegnungen“ einzubringen.

Veranstaltet wurden die Informations- und Vernetzungstage in Hannover und Frankfurt/Main von der Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch in Kooperation mit ConAct – Koordinierungszentrum Deutsch-Israelischer Jugendaustausch, dem Deutsch-Französischen Jugendwerk (DFJW), dem

Deutsch-Polnischen Jugendwerk (DPJW), IJAB – Fachstelle für Internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland e.V. und Tandem – Koordinierungszentrum Deutsch-Tschechischer Jugendaustausch. Die Initiative „Austausch macht Schule“, die sich für eine stärkere Verankerung und Anerkennung des internationalen Schüler- und Jugendaustauschs im deutschen Bildungssystem einsetzt, war als Kooperationspartner genauso dabei wie die Deutsch-Türkische Jugendbrücke.

Austausch zu fördern bedeutet auch, interessierte Träger bei der Anbahnung neuer Partnerschaften oder der Vorbereitung von trilateralen Begegnungen zu beraten und zu unterstützen. Gemeinsam mit dem Deutsch-Polnischen Jugendwerk und der Deutschen Auslandsgesellschaft konnten wir wieder Lehrkräfte bei ihren Bemühungen um den Schüleraustausch hilfreich zur Seite stehen.



### „Drei Partner für den Schüleraustausch zwischen Deutschland, Polen und Russland“ – Kontaktseminar für Schulpartnerschaften vom 15.–18. April 2018 in Chełmno

Mit kontaktfreudigen Lehrerinnen und Lehrern aus Russland, Polen und Deutschland fand vom 15.–18. April 2018 das Seminar „Drei Partner für den Schüleraustausch“ im polnischen Chełmno statt. Das Seminar bot den interessierten Lehrkräften vielfältige Tipps und Methoden für die Gestaltung internationaler Schülerbegegnungen, sowie Informationen zu deren Finanzierungsmöglichkeiten. Im Zentrum standen jedoch Austausch, Vernetzung und das Knüpfen neuer Kontakte untereinander. Im weiteren Programmverlauf

besuchten die Teilnehmenden die Allgemeinbildende Schule Nr. 1 in Chełmno. Schülerinnen dieser Schule führten die Seminarteilnehmenden anschließend durch ihre Stadt und stellten dabei auch ihre ganz individuellen Lieblingsplätze vor.

Im zweiten Teil des Seminars wurde dann sehr konkret geplant. Die potentiellen Partner entwickelten gemeinsam Ideen und Programmbausteine für künftige Begegnungsprojekte. Außerdem wurden die Teilnehmenden mit der Methode der Sprachanimation bekannt gemacht, mit deren Hilfe spielerisch erste Worte der Gastsprache gelernt und so Hemmungen abgebaut werden können. Es wurde eine bunte Auswahl an Spielen und Methoden vorgestellt, die die Lehrkräfte auch selbst ausprobierten.

„DER WEG ZUM HERZEN  
DER KULTUR GEHT DURCH  
DEN MAGEN.“

Die stärkere Einbeziehung russischer Regionen in den Austausch ist eine wichtige Voraussetzung für die Ausweitung des Austauschs mit Russland. Mit der Region Swerdlowsk, die sich schon seit mehreren Jahren um die Intensivierung der Jugendzusammenarbeit mit Deutschland bemüht, wurde erstmals ein Veranstaltungsformat entwickelt, bei dem interessierte Akteure aus der Uralregion mit austauschinteressierten Schulen und außerschulischen Trägern aus Deutschland zusammenkommen. Das Format wird in Zukunft als Vorlage für die Intensivierung der Zusammenarbeit mit anderen russischen Regionen dienen.

### Regionalkonferenz Uralregion „Eine Welt ohne Grenzen“ vom 20.–24. Mai 2018 in Jekaterinburg

Das Seminar „Eine Welt ohne Grenzen“, das vom 20.–24. Mai zur Vernetzung von schulischen und außerschulischen Institutionen aus Deutschland und des Gebiets Swerdlowsk in Jekaterinburg stattfand, hat viele neue Partnerschaften und Austauschprojekte hervorgebracht.

Bereits am Tag der offenen Tür mit der feierlichen Eröffnung des Seminars war das große Interesse an neuen Kontakten deutlich zu spüren. Zu diesem Tag kamen zusätzlich zu den Seminarteilnehmenden noch weitere an Projekten mit deutschen Partnern interessierte Vertreterinnen und Vertreter

verschiedenster Organisationen aus der Region, so dass es einen regen Austausch unter den mehr als 80 Teilnehmenden gab.

An den folgenden Seminartagen waren es dann etwa 40 Teilnehmende, die sowohl während der Arbeitsphasen als auch in den Pausen Kontakte knüpften und spannende Projektideen entwickelten. Zum Ende des Seminars konnten daher beeindruckende Projektplanungen vorgestellt werden – mit Titeln wie „Rotkäppchen ohne Grenzen“ oder „der Weg zum Herzen der Kultur geht durch den Magen“. Die neuen Kooperationen verbinden nicht nur Vertreterinnen und Vertreter russischer und deutscher Institutionen, sondern teilweise auch schulische und außerschulische Organisationen von Austauschprojekten miteinander.





Die deutsch-russischen Beziehungen haben in den letzten Jahren eine schwierige Phase durchlebt. Bereiche der zivilgesellschaftlichen Zusammenarbeit wie Städtepartnerschaften oder Jugendaustausch haben deshalb eine noch größere Bedeutung als sonst. Beides miteinander zu verbinden, d. h. mit zukunftsfähigen Projektideen von Jugendlichen, die sich für die Belange ihrer Städte interessieren, Städtepartnerschaften neue Impulse zu verleihen – darum ging es beim 2. Jugendforum der Städtepartnerschaften in Hamburg.

### **Jugendforum der Städtepartnerschaften vom 30. September – 5. Oktober 2018 in Hamburg**

Unter dem Titel "Stadtentwicklung durch Jugendaustausch" fand vom 30. September – 5. Oktober 2018 das zweite Jugendforum der Städtepartnerschaften in Hamburg statt. Zu dem Oberthema „Stadtentwicklung durch Jugendaustausch“ haben die rund 60 jugendlichen Teilnehmenden konkrete Austauschprojekte zwischen ihren Städten entwickelt, mit dem Ziel, den Jugendaustausch zwischen den Partnerstädten zu beleben.

Eröffnet wurde das Jugendforum von der Hamburger Senatorin für Arbeit, Soziales, Familie und Integration, Dr. Melanie Leonhard, dem Botschafter der Russischen Föderation, Sergej Netschajew, und Michael Nowak, Referent im Auswärtigen Amt. „Sie sind der Beweis dafür, dass die Jugend in

unseren beiden Ländern ihre Zukunft selbst in die Hand nehmen und mitgestalten möchte.“, so Senatorin Dr. Melanie Leonhard. Botschafter Sergej Netschajew machte deutlich, dass der Erfolg der bilateralen Beziehungen im Wesentlichen davon abhängt, ob junge Menschen daran beteiligt sind.

### **Teilgenommen haben die folgenden 10 Städtepartnerschaftsteams:**

1. Team Dortmund – Rostow am Don beschäftigte sich mit der Gründung eines Zentrums für deutsch-russischen Austausch auf Basis einer NGO
2. Team Duisburg – Perm erarbeitete Konzepte für Mikroprojekte im Bereich nachhaltiger Stadtentwicklung auf Quartiersebene
3. Team Emden – Archangelsk beschäftigte sich mit einem Projekt zum Thema „Was macht eine Stadt für junge Menschen attraktiv?“
4. Team Essen – Nishnij Nowgorod erarbeitete ein Konzept für ein deutsch-russisches Jugend- und Freiwilligennetzwerk zur ehrenamtlichen Betreuung von Menschen mit Behinderung
5. Team Hagen – Smolensk entwickelte ein ökologisches Bildungsprojekt, bei dem mit Unterstützung von Freiwilligen marode Fahrradwege verschönert und auch instand gesetzt werden
6. Team Halle – Ufa konzipierte ein Radioprojekt zur stärkeren regionalen Bekanntmachung der Städtepartnerschaft
7. Team Hamburg – St. Petersburg beschäftigte sich mit bezahlbaren und nachhaltigen Verkehrssystemen in ihren Städten und entwickelte dazu ein Jugendprojekt
8. Team Jena – Wladimir entwickelte ein Konzept für einen YouTube-Kanal, um die eigene Städtepartnerschaft vorzustellen und bekannter zu machen
9. Team Karlsruhe – Krasnodar arbeitete die 2019 stattfindenden YouConf, eine trilaterale Städtepartnerschaftskonferenz junger Menschen zwischen Karlsruhe, Krasnodar und Nancy inhaltlich aus
10. Team Pforzheim – Irkutsk setzte die Arbeit am Projekt „Pforzheim-Park“ in Irkutsk vom 1. Jugendforum fort. Die Einweihung des Begegnungsplatzes soll im August 2019 stattfinden

Zum Abschluss des Jugendforums hatten die Teams die Gelegenheit, ihre Projektideen dem russischen Generalkonsul und den Städtepartnerbeauftragten ihrer Städte vorzustellen und

die weitere Umsetzung zu besprechen. Mit dem Jugendforum für Städtepartnerschaften endete das Deutsch-Russische Jahr der kommunalen und regionalen Partnerschaften 2017/2018.





Das Erschließen neuer Zielgruppen für den deutsch-russischen Jugendaustausch stellt für die Stiftung weiterhin einen Schwerpunkt dar. Die Projektschmiede zum beruflichen Austausch ist ein wichtiges Instrument dafür, mehr Auszubildende in den Austausch zu bringen und neue Partnerschaften zwischen Institutionen der beruflichen Bildung zu initiieren.

### **Projektschmiede „Jugendaustausch in der beruflichen Bildung“ vom 2.– 5. November 2018 in Berlin**

Bei der 2. Deutsch-Russischen Projektschmiede zum Jugendaustausch in der beruflichen Bildung vom 2.– 5. November 2018 in Berlin konnten insgesamt 32 Vertreter und Vertreterinnen russischer und deutscher Berufsschulen und anderer Institutionen der beruflichen Bildung neue Partner für Austauschprojekte finden.

Den Auftakt zur Projektschmiede bildete der Fachtag „Beruflicher Austausch mit Russland“ am 2. November. Während der Fachtag das Ziel hatte,

die verschiedenen Akteure, Berufsschulen, Förder- und Beratungsstellen zusammen zu bringen und sie untereinander stärker zu vernetzen, ging es bei der Projektschmiede darum, gezielt neue Kooperationspartner für Austauschprojekte zu finden.

Nachdem die Teilnehmenden durch Vorträge einen Überblick über die unterschiedlichen Systeme der Berufsbildung in beiden Ländern erhielten, wurden in Workshops konkrete gemeinsame Vorhaben geplant. Dabei wurden sie mit hilfreichen Tipps und Erfahrungswerten der Organisatoren des Projekts „4plus2“ bei der eigenen Projektplanung unterstützt. Das Projekt „4plus2“ ist aus der 1. Projektschmiede im Jahr 2015 in Moskau hervorgegangen und wird seither sehr erfolgreich umgesetzt.

Am Ende konnten sieben konkrete Kooperationsprojekte vorgestellt werden, an einigen beteiligen sich sogar mehrere Projektpartner beider Seiten. So treffen sich beispielsweise das Jugendausbildungszentrum Berlin und die Berufsbildende Schule Rotenburg – Europaschule im kommenden März mit ihrem neuen Partner, der Berufsfachschule

### **Fachprogramm zur Radikalisierungsprävention in der Jugendhilfe vom 17.–20. September 2018 in Düsseldorf und Hamburg**

Metalltechnik aus Perwouralsk, um dort vor Ort die Details des Austauschprojekts zu planen, an dem in der zweiten Jahreshälfte ihre Berufsschüler und -schülerinnen bzw. Auszubildenden teilnehmen werden. Ein weiteres Beispiel ist das Projekt „5plus2“, für das fünf russische mit zwei deutschen Institutionen einen Plan zur „Schaffung und Entwicklung eines Jugendaustauschsystems zwischen Russland und Deutschland im Bereich der Berufsbildung“ erarbeitet haben und diesen zeitnah umsetzen möchten – angefangen von der Gründung einer Orga-Gruppe, der Kontaktaufnahme zu interessierten Unternehmen bis hin zur Auswertung der ersten Reise.

Besonders für die Teilnehmenden aus Russland war der Besuch des Bildungs- und Technologiezentrums der Handwerkskammer Berlin am letzten Tag ein interessanter Programmpunkt. Hier konnten sie die Berufsbildung vor Ort erleben und wurden über verschiedenste Details der Ausbildung informiert.

Die nächste Projektschmiede ist für das Jahr 2020 in Moskau geplant. Unterstützt wurden die Stiftung und das russische Koordinierungsbüro bei der Planung und Umsetzung der Projektschmiede vom Ost-Ausschuss – Osteuropaverein der Deutschen Wirtschaft, der Föderalen Agentur für Jugendangelegenheiten (Rosmolodjosch) und dem Föderalen Ministerium für Bildung der Russischen Föderation.

Neues Terrain haben die Stiftung und das russische Koordinierungsbüro mit dem Fachprogramm zur Radikalisierungsprävention in der Jugendhilfe vorrangig in den Bereichen Islamismus und Neosalafismus in Deutschland betreten. In beiden Ländern ist die Beschäftigung mit Prävention in diesem Feld ein aktuelles und relevantes Thema. Das Fachprogramm fand als Pilotprojekt vom 17.– 20. September 2018 in Düsseldorf und Hamburg mit dem Ziel statt, den Erfahrungsaustausch zwischen deutschen und russischen Fachkräften, die in diesem Themenfeld aktiv sind, anzuregen. Durch Inputs von Experten sowie Besuche von Projekten und Facheinrichtungen haben die Teilnehmenden einen Überblick zu Präventionskonzepten und zum Forschungsstand in Deutschland erhalten. Alle Beteiligten empfanden den Austausch untereinander als sehr wertvoll und äußerten großes Interesse, den fachlichen Diskurs im nächsten Jahr in Russland fortzusetzen.



# Qualität stärken

Durch projektvorbereitende und -begleitende Beratung möchten wir einen Beitrag zur Sicherung und Stärkung der Qualität von Projekten leisten. Neben der direkten Kommunikation mit den Lehr- und Fachkräften der Schulen und außerschulischen Träger geben wir entsprechende Materialien und Arbeitshilfen heraus, die die Lehr- und Fachkräfte in ihrer Projektkonzeption, -beantragung, -organisation, -durchführung, -auswertung und -abrechnung unterstützen.

In eigenen Fortbildungen möchten wir für Fach- und Lehrkräfte neue inhaltliche Impulse für den deutsch-russischen Jugend- und Fachkräfteaustausch setzen und behilflich sein, diesen methodisch weiter zu entwickeln. Dabei bemühen wir uns, Themen aufzugreifen, die sowohl für die Arbeit der Stiftung als auch für die Weiterentwicklung der Kooperation mit russischen Partnern relevant sind.

## Träger- und Zentralstellenkonferenz vom 21. – 23. März 2018 in Magdeburg

Unter dem Motto „Im Austausch bleiben!“ trafen sich vom 21.– 23. März 2018 im Magdeburger Roncalli-Haus ca. 40 Vertreterinnen und Vertreter von Trägern sowie Zentral- und Länderstellen im deutsch-russischen Jugendaustausch. Die Zentral- und Länderstellen sind wichtige Partner der Stiftung DRJA im Förderverfahren und erste Anlaufstelle für Fragen zum deutsch-russischen Jugendaustausch und seinen Besonderheiten.

Das Programm war demzufolge vielfältig: Neben Informationen zu Strukturen der Jugendarbeit in Russland und einem Podiumsgespräch zur Frage, wie kontroverse Themen in Jugendaustauschprojekten behandelt werden können, gab es viel Platz für Austausch über und Information zum Förderverfahren aus Mitteln des Kinder- und

Jugendplanes des Bundes (KJP), der die Mittel für den außerschulischen deutsch-russischen Jugendaustausch zur Verfügung stellt.

In Arbeitsgruppen tauschten sich die Teilnehmenden mit Stiftungsmitarbeiterinnen und -mitarbeitern zu aktuellen Arbeitsschwerpunkten der Stiftung DRJA aus: Sprachanimation als Methode für internationale Jugendbegegnungen, Überarbeitung und Neukonzeption des Praxishandbuches für den deutsch-russischen Jugendaustausch sowie Kooperationsmöglichkeiten zwischen Trägern der Jugendarbeit und Schule.

Um in Zukunft solche Kooperationsprojekte zwischen schulischen und außerschulischen Partnern noch besser unterstützen zu können, wird es hierfür ab Frühjahr 2018 eine neue Förderlinie geben. Diese Förderlinie wurde den Teilnehmenden ebenfalls vorgestellt.

UM DIE



VERTRETERINNEN UND VERTRETER TRAFEN SICH  
UNTER DEM MOTTO „IM AUSTAUSCH BLEIBEN.“



## Sprachanimation

Das Interesse an den Sprachanimationsangeboten der Stiftung stieg in 2018 weiter an. Sowohl Schulen, die Aktionstage zu Russland und der russischen Sprache durchführen wollten, als auch außerschulische Träger, die Sprachanimation bei ihren Begegnungen einsetzen wollten, nutzten dafür verstärkt unser Angebot. So wurde 2018 die Schatzkiste für Russlandaktionstage 51-mal von Schulen ausgeliehen, 42 Termine davon wurden von den Sprachanimierinnen und Sprachanimierern aus dem Team Drusja begleitet. Außer-schulisch gab es drei Ausleihen, alle in Begleitung eines Teammitglieds. Der Methoden-koffer Tschomodan für deutsch-russische Jugend- und Schülerbegegnungen war insgesamt 17-mal unterwegs, davon 9-mal mit Sprachanimation. Fünf der Ausleihfragen kamen von Schulen, eine von einem beruflichen und die anderen von außerschulischen Trägern. Letztere machten vor

allem von dem Angebot Gebrauch, einen Sprachanimier oder eine Sprachanimierin aus dem Team Drusja für mehr als nur einen Tag zur Begegnung einzuladen, um in der Kennenlern- und Orientierungsphase der Jugendbegegnung zu unterstützen.

Das Interesse an der Methode ist weiterhin sehr groß, was die hohen Anmeldezahlen für die Sprachanimationsworkshops bewiesen. Sowohl beim Einführungsworkshop im November 2018 in Oberschleißheim, als auch beim Aufbauworkshop im April 2018 in Görlitz, überstiegen die Anmeldungen die Anzahl der zur Verfügung stehenden Plätze. Neben Fachkräften aus Russland nahmen verstärkt Migranten aus Russland an den Workshops teil, die im Erlernen der Methode eine Perspektive dafür sehen, eine Verbindung zwischen ihrem Herkunftsland und der neuen Heimat herzustellen.

## Team Drusja

Die Sprachanimierinnen und Sprachanimierer der Stiftung sind als freie Mitarbeitende über ganz Deutschland verteilt. 2018 waren elf Personen im Team aktiv. Da sie bei ihren Terminen in der Regel allein unterwegs sind, finden zweimal jährlich Teamtreffen statt, bei denen Erfahrungen ausgetauscht und das Methodenrepertoire erweitert werden können.

Das Teamtreffen im Juni in Mönchengladbach nutzten die Teammitglieder, um sich mit ihrer Präsenz vor der Gruppe und dem Einsatz ihrer Stimme zu beschäftigen. Angeleitet wurden sie dabei von Sprechtrainerin Lilian Wilfart, die ihnen viele wertvolle Tipps mit auf den Weg gab, um bei den Sprachanimationseinsätzen sich der eigenen Wirkung bewusst zu sein und diese gezielt einsetzen zu können.

Da für 2019 eine umfassende Erneuerung der Materialien für den „Sunduk – Schatzkiste Russland“ geplant ist, diente das zweite Treffen im Dezember in Hamburg als Ideenwerkstatt, um Konzepte für neue Materialien zu entwickeln.

## Maultaschen und Piroggen – Austauschforum für den Jugend- und Schüleraustausch mit Polen, Russland und Tschechien vom 22.-25. Mai 2019 in Bad Liebenzell

Seit 2012 beteiligt sich die Stiftung als Partner an dem multilateralen Austauschforum „Maultaschen und Piroggen“, das seither jährlich in Bad Liebenzell stattfindet und eine Weiterentwicklung des Austauschs sowie der Kooperation von Jugendhilfe und Schule darstellt. Bei dem mehrtägigen Seminar arbeiten die Teilnehmenden gemeinsam an spezifischen Themen des internationalen Austauschs. Ziel des Forums ist es, die regionale Vernetzung zu unterstützen sowie bestehende Partnerschaften inhaltlich weiterzuentwickeln und neue Themen im Austausch anzugehen. In 2018 fand das Forum vom 20.–23. Juni 2018 zum Thema „Perspektivwechsel-Wahrnehmung-Begegnung: Das Deutschlandbild als Herausforderung für den internationalen Jugendaustausch“ statt.



# Anerkennung erreichen

Unsere Öffentlichkeitsarbeit zielte auch im Jahr 2018 darauf ab, für den deutsch-russischen Jugendaustausch zu werben und bestehende Partnerschaften zu unterstützen, aber auch die Aktivitäten der Stiftung sowie der Träger im Austausch sichtbar zu machen. Unterstützt wurden wir in unserem Anliegen von zwei Großereignissen – dem Abschluss des Deutsch-Russischen Jahres der kommunalen und regionalen Partnerschaften und der Fußball-Weltmeisterschaft in Russland.

Mit verschiedensten Beiträgen in den sozialen Netzwerken und mehreren Filmclips zum Jugendforum der Städtepartnerschaften, mit dem das Deutsch-Russische Jahr offiziell beendet wurde, konnten wir auf das Potential für Jugendaustausch, das den deutsch-russischen Städtepartnerschaften innewohnt, aufmerksam machen. Anlässlich der Fußball-WM entstand eine dreiteilige Infobrief-Sonderausgabe, in der wir praktische und nützliche Tipps zur Vorbereitung der Reise und für den Aufenthalt in Russland sowie zu den elf Austragungsorten zusammengetragen haben. Um Jugend- und Schulbegegnungen rund um das Thema Fußball zu unterstützen, wurde pünktlich zur WM unser Sprachführer „Drei Друзья з boiska“ veröffentlicht, der in Kooperation mit dem Deutsch-Polnischen Jugendwerk entstand.

Ein weiteres zentrales Anliegen unserer Öffentlichkeitsarbeit, aber auch der Kooperation mit den bundesweiten Fach- und Förderstellen der Europäischen und Internationalen Jugendarbeit ist es, für eine Ausweitung des internationalen Jugend- und Schüleraustauschs zu werben und diesen als wichtiges Element der formalen und non-formalen Bildung anzuerkennen. Ein bewährtes Instrument dabei ist die gemeinsame Lobbyarbeit gegenüber dem Deutschen Bundestag.

## Parlamentarischer Abend der Europäischen und Internationalen Jugendarbeit am 14. Juni 2018 in Berlin

Unter dem Motto „Weltoffen leben – Jugendaustausch in Zeiten gesellschaftlicher und internationaler Veränderungen“ hatten die bundesweiten Fach- und Förderstellen am 14. Juni 2018 zum 8. Parlamentarischen Abend in die Vertretung des

RUND

# 2000

GÄSTE DISKUTIERTEN DIE HERAUSFORDERUNGEN  
INTERNATIONALER ZUSAMMENARBEIT FÜR DEN  
JUGENDAUSTAUSCH AM PARLAMENTARISCHEN ABEND

Landes Nordrhein-Westfalen eingeladen. Rund 200 Gäste, darunter Abgeordnete, Vertreterinnen und Vertreter von Verbänden und Trägern der Jugendhilfe diskutierten die Herausforderungen internationaler Zusammenarbeit für den Jugendaustausch in Zeiten vielfältiger Veränderungen. „Internationale Jugendarbeit ist wichtig für die Zukunftsfähigkeit unserer Gesellschaft, aber auch um Brücken des Austauschs, der Kommunikation und Freundschaft in andere Länder zu bauen“, unterstrich Thomas Hoffmann, Geschäftsführer der Stiftung DRJA, stellvertretend für die einladenden Organisationen in seiner Einführung. Er betonte, dass in dieser Zeit der Veränderungen, Umbrüche und Unsicherheiten es dringend einen Paradigmenwechsel brauche, um drohenden Zukunftsszenarien wie dem Auseinanderdriften der Europäischen Union und dem Kaltem Krieg zu begegnen. An Bundesministerin Dr. Franziska Giffey adressierte er die ausdrückliche Bitte, den Aktionsplan

„Weltoffen leben“, dessen Ziel die massive Ausweitung des internationalen Jugendaustauschs ist, persönlich zu unterstützen und an dessen Umsetzung mitzuwirken.

Bettina Bundszus-Cecere, Abteilungsleiterin im Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend ergänzte, dass Jugendaustausch nicht nur der eigenen Bereicherung diene, sondern auch eine wichtige gesellschaftliche Bedeutung habe. Jedoch würden mit den bisherigen Formaten bei weitem noch nicht alle Jugendlichen erreicht. Vor diesem Hintergrund halte sie den Aktionsplan „Weltoffen leben“ der Fach- und Förderstellen für außerordentlich notwendig, denn er sei richtigerweise auf diejenigen fokussiert, die bisher noch keinen Zugang zum Jugendaustausch haben. Gemeinsam müsse daran gearbeitet werden, dass Jugendaustausch nicht nur ein Angebot für einige bleibt, sondern zu einer Chance für alle wird.

„WELTOFFEN LEBEN

—

JEDER JUNGE MENSCH

SOLL ZUGANG ZU

AUSTAUSCH HABEN.“

### Diskussion in vier Foren

In vier Foren diskutierten Gastgeber und Gäste über Erfordernisse und Rahmenbedingungen für ein wirkungsvolles Arbeiten der Einrichtungen der internationalen Jugendarbeit. Wie kann das Potential der internationalen Jugendarbeit zur Stärkung von Weltoffenheit und gesellschaftlichem Engagement besser ausgeschöpft werden und was kann und soll Jugendaustausch in krisenhaften Situationen leisten?

Ein weiteres Thema war die Frage, wie der Beitrag der internationalen Jugendarbeit zum Gelingen von Integration sichtbar gemacht werden kann und welche Unterstützung es braucht, um Zugänge für alle jungen Menschen zu schaffen.

Veranstaltet wurde der 8. Parlamentarische Abend der Europäischen und Internationalen Jugendarbeit von ConAct – Koordinierungszentrum Deutsch-Israelischer Jugendaustausch, Deutsch-Französisches Jugendwerk (DFJW), Deutsch-Polnisches Jugendwerk (DPJW), IJAB – Fachstelle für Internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland, JUGEND für Europa – Nationalagentur für das Programm Erasmus+, Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch und Tandem – Koordinierungszentrum Deutsch-Tschechischer Jugendaustausch. Seit 2006 veranstalten die Fach- und Förderstellen regelmäßig gemeinsame Parlamentarische Abende und laden Abgeordnete zum Parlamentarischen Frühstück ein.



Die Ausweitung und Stärkung des beruflichen Austauschs mit Russland stellt ein strategisches Ziel der Stiftung dar. Mit dem ersten Fachtag zum beruflichen Austausch mit Russland entstand eine Plattform, die die Relevanz des Themas gegenüber Politik und Verwaltung verdeutlicht, wichtige Akteure zusammenbringt und dadurch neue Impulse für den Austausch von Auszubildenden aussendet.

### Fachtag „Beruflicher Austausch mit Russland“ am 02. November 2018 in Berlin

Damit auch in Zukunft Auszubildende und Auszubildende von mittleren und kleinen Betrieben die Herausforderungen der Globalisierung meistern können, braucht es internationale Erfahrung, interkulturelle Kompetenz und auch Fremdsprachenkenntnisse. Beruflicher Jugendaustausch eignet sich hervorragend für den Erwerb dieser Kompetenzen. Berufliche Lernaufenthalte im

Partnerland sind eine persönliche und berufliche Entwicklungschance für Jugendliche und Auszubildende. Zudem schaffen sie die Grundlage für vielfältige gesellschaftliche und wirtschaftliche Beziehungen.

Verglichen mit der Bedeutung der Russischen Föderation als Handelspartner Deutschlands, ist die Zahl der Auszubildenden, die während ihrer Berufsausbildung eine Auslandserfahrung machen, jedoch sehr gering. Zum einen ist wenig über die Möglichkeiten eines Jugendaustauschs in der Berufsausbildung bekannt. Zum anderen sind die Planung und Durchführung von beruflichem Austausch aufwendig und zeitintensiv – vor allem die Suche nach Partnerinstitutionen im Ausland oder nach passenden Fördermitteln zur Finanzierung.

Um das zu ändern, fand am 2. November 2018 der erste Fachtag „Beruflicher Austausch mit Russland“ statt. Er war ein wichtiger Schritt, um den Austausch mit Russland in der beruflichen Bildung bekannter zu machen und auszubauen.



**BERUFLICHE LERNAUFENTHALTE IM PARTNERLAND SIND EINE PERSÖNLICHE UND BERUFLICHE ENTWICKLUNGSCHANCE FÜR JUGENDLICHE UND AUSZUBILDENDE.**

Die Vielzahl an unterschiedlichen deutschen und russischen Akteuren aus diesem Bereich war Beweis dafür, wie groß der Bedarf an Erfahrungsaustausch, fachlichen Diskussionen und Vernetzung ist. Gleichzeitig wurde ein Gesamtbild über die Möglichkeiten des beruflichen Jugendaustauschs mit Russland vermittelt.

Aus Sicht der Veranstalter könnte sich der Fachtag zu einer Plattform zur weiteren Entwicklung des beruflichen Austauschs mit Russland werden. Dafür ist jedoch die politische Unterstützung unverzichtbar. Vor diesem Hintergrund stellt die Bereitschaft der zuständigen Ministerien beider

Länder, die Kooperation in der beruflichen Bildung zu intensivieren, ein positives Signal dar. Veranstaltet wurde der Fachtag in Kooperation mit dem Ostausschuss – Osteuropaverein der Deutschen Wirtschaft, GOVET – German Office for International VET Cooperation, IBS – Informations- und Beratungsstelle für Auslandsaufenthalte in der beruflichen Bildung und dem Goethe-Institut. Gefördert wurde der Fachtag vom Bundesministerium für Bildung und Forschung, der Föderalen Agentur für Jugendangelegenheiten der RF – Rosmolodjosh und dem Föderalen Ministerium für Bildung der RF.

# Veranstaltungs- übersicht 2018

17  
Events

AUSTAUSCH

KENNENLERNEN

VERNETZUNG



## Januar

23.–26.

Arbeitstreffen mit dem russischen Koordinierungsbüro für den Jugendaustausch mit Deutschland in Moskau

## März

06.

Info- und Vernetzungstag in Hannover

21.–23.

Nationale Träger- und Zentralstellenkonferenz in Magdeburg

## April

15.–19.

Drei Partner für den Schüleraustausch – Kontaktseminar für Schulpartnerschaften zwischen Deutschland, Russland und Polen in Chetmno

20.–22.

Aufbauworkshop Sprachanimation in Görlitz

25.

13. Sitzung des Kuratoriums der Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch in Hamburg

## Mai

20.–24.

Regionalkonferenz für Schüler- und Jugendaustauschprojekte mit der Uralregion in Jekaterinburg

## Juni

14.

8. Parlamentarischer Abend der Europäischen und Internationalen Jugendarbeit in Berlin

20.–23.

Austauschforum „Maultaschen und Piroggen“ in Burg Liebenzell in Bad Liebenzell

25.–30.

Fachkräfteprogramm „Fußball verbindet“ in Rostow am Don

## Juli

16.

Gesellschafterversammlung in Hamburg

## September

17.–19.

Pilotprojekt zur Radikalisierungsprävention in Düsseldorf und Hamburg

## Sept.–Okt.

30.09.–05.10.

2. Jugendforum der Städtepartnerschaften in Hamburg

## November

02.

Fachtag „Beruflicher Austausch mit Russland“ in Berlin

02.–05.

Projektschmiede zum Jugendaustausch in der beruflichen Bildung in Berlin

09.–11.

„Sprache in Bewegung“ – Workshop zur Einführung in die Sprachanimation in München/Oberschleißheim

12.

Info- und Vernetzungstag in Frankfurt am Main

# Gremien

## Deutsch-Russischer Jugendrat

Das zentrale Gremium für den deutsch-russischen Jugendaustausch, der Deutsch-Russische Rat für jugendpolitische Zusammenarbeit (Jugendrat), tagte vom 20.–23. November 2018 in Saratov. Im Zentrum der Gespräche stand das Arbeitsprogramm der beiden Koordinierungsbüros für 2019, für das eine Reihe von Veranstaltungen und Initiativen beschlossen wurde. Es bestand Einigkeit darüber, den Jugendaustausch gemeinsam weiterentwickeln zu wollen.

## Dem Jugendrat gehören auf russischer Seite an:

1. Russisches Ministerium für Bildung und Wissenschaft
2. Russisches Außenministerium
3. Föderale Agentur für Jugendfragen
4. Internationales Jugendzentrum Moskau
5. Koordinierungsbüro für den Jugendaustausch mit der Bundesrepublik Deutschland
6. Nationaler Kinder- und Jugendrat Russlands
7. Institut für Internationale Sozial-Humanitäre Beziehungen
8. Jugendring der Russlanddeutschen
9. Allrussisches Kinderzentrum „Orljonok“

## Auf deutscher Seite:

1. Bundesministerium für Familie, Senioren Frauen und Jugend
2. Auswärtiges Amt
3. Bundeskanzleramt
4. Robert Bosch Stiftung
5. Ost-Ausschuss – Osteuropaverein der Deutschen Wirtschaft e.V.
6. Freie und Hansestadt Hamburg
7. Deutscher Bundesjugendring
8. Bundesvereinigung der kommunalen Spitzenverbände
9. Pädagogischer Austauschdienst der Kultusministerkonferenz der Länder
10. Kooperationsverbund Jugendsozialarbeit
11. Petersburger Dialog

## Gesellschafterversammlung

Die Gesellschafterversammlung trat am 16. Juli 2018 in Hamburg zusammen. Sie kontrolliert die Geschäftstätigkeit der Stiftung und legt den Budgetrahmen fest.

## Kuratorium

Das Kuratorium, das die Stiftung hinsichtlich ihrer Arbeitsschwerpunkte und Inhalte berät, tagte am 25. April 2018 in Hamburg. Es wurde nicht nur auf die Aktivitäten im vergangenen Jahr zurückgeblickt, sondern die Veranstaltungen und Projekte im laufenden Jahr diskutiert.





# Finanzierung

Die Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch erhält seine finanziellen Mittel vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ), von der Robert Bosch Stiftung, von der Freien und Hansestadt Hamburg und dem Ost-Ausschuss – Osteuropaverein der Deutschen Wirtschaft. Darüber hinaus erhielt die Stiftung zusätzlich Mittel des Auswärtigen Amtes und der Globus-Stiftung.

## Außerschulischer Austausch 2018:

Im außerschulischen Austausch haben im Jahr 2018 233 Projekte mit ca. 5.424 Teilnehmenden stattgefunden. Gegenüber dem Vorjahr (2017: 245 Projekte, 5.966 Teilnehmende) sind damit die Austauschzahlen leicht gesunken (Stand 17.05.2019). Die Fördersumme lag mit 1.196.000 € von 1.473.000 € der durch das BMFSFJ zur Verfügung gestellten Mittel bei einer ca. 81%igen Mittelauslastung (Stand 17.05.2019). Diese wird allerdings durch die noch laufende Verwendungsnachweisprüfung für die Maßnahmen des Haushaltsjahres 2018 noch leicht zurückgehen. Im Jahr 2017 ergab sich bei einer Fördersumme von 1.344.000 € bei 1.508.000 € zur Verfügung gestellter Mittel eine Mittelauslastung von ca. 89%.

## Schulischer Austausch und Sprachförderung 2018

Im Jahr 2018 fanden 170 Maßnahmen mit 6.582 Teilnehmenden statt. Es wurden Mittel in der Höhe von 450.000 € verwendet (Stand: 16.05.2019). Die Zahlen sind im Vergleich zum Vorjahr nahezu konstant geblieben (2017: 174 Maßnahmen mit 7.104 Teilnehmenden und verwendeten Mitteln von 493.000 €).

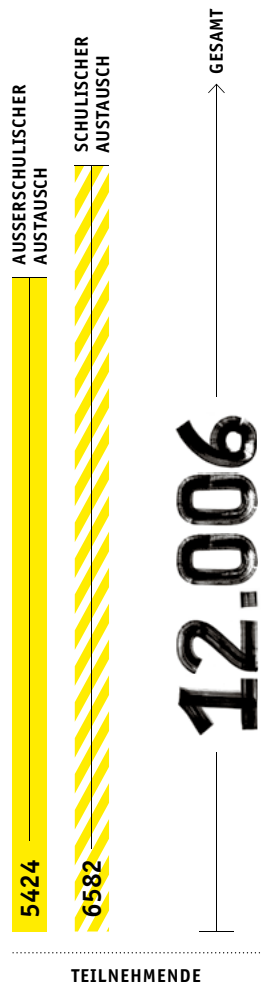
Da die zur Verfügung stehenden Mittel der Stiftung nicht ausreichend sind, um den Bedarf zu decken, hat die subsidiäre Förderung der Länder nach wie vor eine hohe Bedeutung. Im Jahr 2018 wurden die von der Stiftung geförderten Begegnungen von den Ländern mit einem Betrag von 59.000 € kofinanziert. Im Jahr 2017 waren es 75.000 €. Grund für diese Entwicklung ist, dass im Jahr 2018 vor allem Maßnahmen in Deutschland stattgefunden haben. Bei Maßnahmen in Russland ist die Kostenbeteiligung der Länder höher, so dass bei weniger Maßnahmen im Ausland auch die Kofinanzierung der Länder sinkt.

## Zuwendung und Mittel aus Vermögenswerten gesamt **2.946.000 €**

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend	2.000.000 €
Robert Bosch Stiftung	500.000 €
Stadt Hamburg	169.000 €
Ost-Ausschuss – Osteuropaverein der Deutschen Wirtschaft	130.000 €
Auswärtiges Amt	69.000 €
Globus-Stiftung	78.000 €



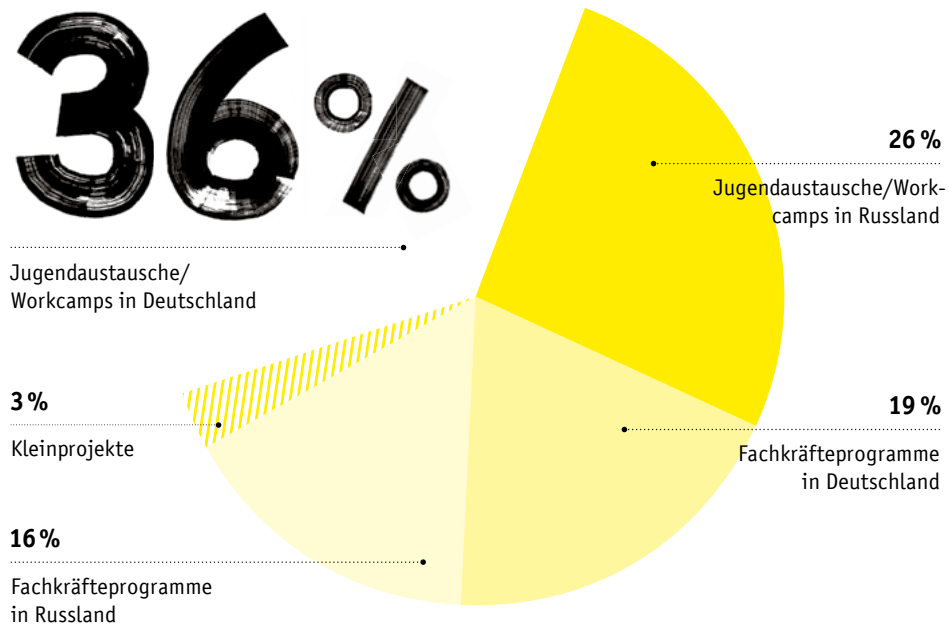
# 2018 in Zahlen



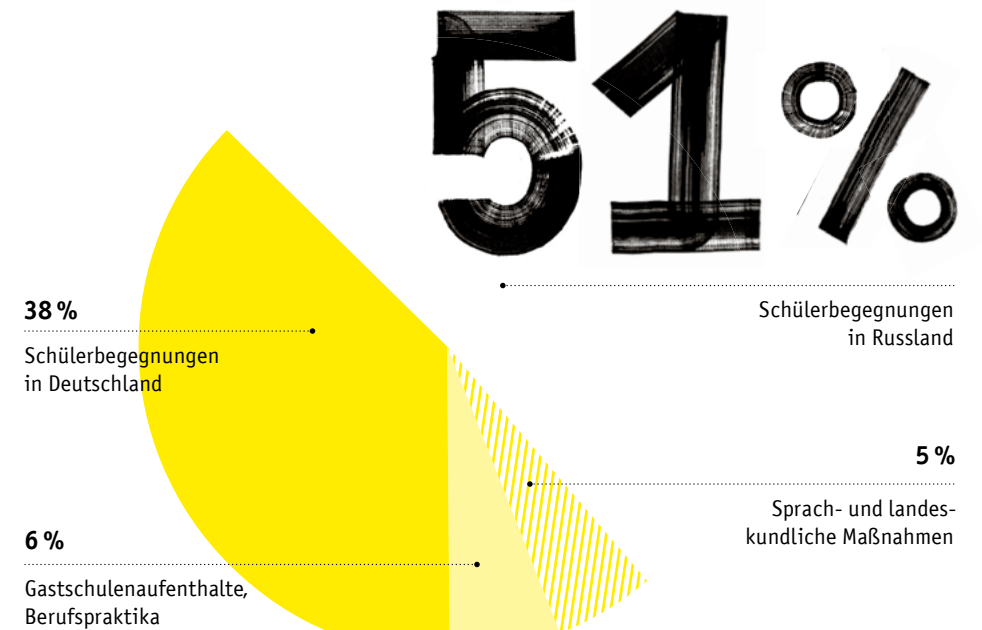
AUSSERSCHULISCHER AUSTAUSCH	
<b>Austauschprogramme gesamt</b>	<b>233</b>
davon Jugendaustausche/Workcamps	146
in Deutschland	85
in Russland	61
Fachkräfteprogramme	79
in Deutschland	43
in Russland	36
Kleinprojekte	8
SCHULISCHER AUSTAUSCH	
<b>Austauschprogramme gesamt</b>	<b>170</b>
davon Schülerbegegnungen	150
in Deutschland	63
in Russland	87
davon Sprach- und landeskundliche Maßnahmen	9
davon Gastschulenaufenthalte, Berufspraktika	11



## AUSSERSCHULISCHER AUSTAUSCH



## SCHULISCHER AUSTAUSCH



# Unser Team

Für Beratung und Hilfe bei Förderfragen, zum Projektmanagement, bei der Suche nach Partnerorganisationen, bei Visaangelegenheiten oder zur Methodik der internationalen Jugendarbeit sind wir jederzeit für Sie da. Sprechen Sie uns an!



**Anna Bender**  
Assistentin der  
Geschäftsführung



**Katja Shkaruba**  
Assistentin Schulischer und  
Außerschulischer Austausch



**Katrin Haft,  
Henrike Reuther (v.l.n.r.)**  
Referentin  
Öffentlichkeitsarbeit/  
Projektleiterin  
Sprachanimation



**Stephanie Blanke**  
Assistentin Außerschulischer  
Austausch und der  
Geschäftsführung



**Pamela Echkina**  
Referentin Schulischer  
Austausch



**Astrid Nebelung, Benjamin Holm**  
Referentin und Referent Außerschulischer Austausch



**Thomas Hoffmann**  
Geschäftsführer

**Bogna Borowski**  
Assistentin Schulischer  
Austausch



**Annemarie Pohlheim**  
Assistentin Außerschulischer  
Austausch



**Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch gGmbH**

Mittelweg 117b / 20149 Hamburg

Fon +49 (0) 40.87 88 679-0 / Fax +49 (0) 40.87 88 679-20

[info@stiftung-drja.de](mailto:info@stiftung-drja.de) / [www.stiftung-drja.de](http://www.stiftung-drja.de)

**Redaktion**

Thomas Hoffmann, Katrin Haft  
und Henrike Reuther

**Konzept und Design**

Eiga Design, Hamburg  
[www.eiga.de](http://www.eiga.de)